

Fraktion im Rat der Stadt Osnabrück

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden Dr. Thomas Thiele am 08.12.2015

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

der vorgelegte Haushalt trägt nicht die Handschrift eines soliden Buchhalters sondern die eines Buchmachers!

Wie hält es der Kämmerer mit den Haushaltsgrundsätzen Vollständigkeit, Haushaltsklarheit und –wahrheit?

Fehlerhafte Einschätzungen bei der Gewerbesteuer erhöhen den anvisierten Fehlbetrag eklatant. Mittlerweile liegt der bei 20 Mio. Euro.

Schon bei der letzten Verabschiedung des Haushalts konnten wir erkennen, dass die Zahlen nicht konservativ berechnet wurden. Auf Wunsch der haushaltsbeschließenden Parteien wurde mit Luftbuchungen der Haushalt schön gerechnet. (Einnahmen, Kosten für Zinsen, Nichtrealisierung der Verluste durch Schweizer Franken).

Also befinden wir uns wieder in der Situation, die nur dazu dient, dass die Kommunalaufsicht diesen Haushalt genehmigt. Außerdem wird mit Blick auf die nächsten Wahlen keine Giftliste verabschiedet.

Kann so eine gute Finanzpolitik für die Stadt gelingen? Es wird getrickst, geschönt: das Alles hat mit der Realität wenig zu tun.

So wird Finanzpolitik zu einem Desaster. Der Finanzchef Fillep hatte uns bei seiner Antrittsrede die schwarze Null in Aussicht gestellt: Also keine weitere Aufnahme von Schulden für die Stadt bzw. die Bürger. Aber schon wird Geld für den VfL zu Verfügung gestellt: Und als er erkennt, wie schwierig die Lage beim VfL ist und war, streicht er ebenso schnell die Segel!

Ähnlich beim Klinikum Osnabrück: Die Zahlen des hoch defizitären städtischen Haushaltes waren schon vorher abzusehen. Uns wurden die Zahlen des schlechten Haushalts aber erst nach dem Sanierungspapier im Klinikum präsentiert. Wäre das vorher bekanntgegeben worden, wären eventuell andere Entscheidungen getroffen worden. Hier gilt unser großer Dank der Leidenschaftlichkeit der Mitarbeiter des Klinikums. Geld für Personal ist nur bedingt da - Ledergarnituren und eigentümliche Personalentscheidungen scheinen wichtiger zu sein!

Ebenso problematisch zeigt sich in der Verwaltung die Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes! Anstatt den Mitarbeitern zu zeigen: „Wir wollen auch Geld in der Spitze der Verwaltung sparen“, wird nicht wie beim Weggang des Ex-OB Pistorius die Stelle ein $\frac{3}{4}$ Jahr frei gelassen, sondern soll sofort neu besetzt werden. Das ist ein schlechtes Signal für die Mitarbeiter in der Verwaltung.

Ich erinnere mich noch sehr genau an die diesjährige Handgiftenrede des Oberbürgermeisters, die er unter den Titel „Tagträumer und Schlafwandler“ gestellt hatte. Was ist die Verwaltungsspitze - Tagträumer oder Schlafwandler?

Von der Verwaltung werden der Politik Konsolidierungsvorschläge in Höhe von 2 Mio. Euro vorgeschlagen. Von diesen 2 Mio. Euro sollen die städtischen Gesellschaften rund 1,6 Mio. Euro an den Kernhaushalt abführen. Tagträumer?

Ist das solides Finanzgebaren, wenn die Mitarbeiter nur durch Erhöhung des Kreditrahmens ihre Gehälter bekommen haben? Das ist eine Schande: Und so eine Verwaltung will auch noch Bank für die eigenen Gesellschaften spielen. Das ist höchst unprofessionell, peinlich!

Ehrenamtliche Ratsmitglieder sollen mal eben den Fehlbetrag der restlichen 18 Millionen Euro zusammensparen: Wofür bezahlen wir Bürger eigentlich einen teuren Finanzvorstand, wenn der nicht in der Lage ist, die Finanzen in den Griff zu bekommen? Sollen wir jetzt seine Arbeit übernehmen? Wo ist denn die schwarze Null, die er bei seiner Einstellung versprochen hat? Und die Gesellschaften wollte er auch auf Vordermann bringen! Schlafwandler?

Vielleicht liegt es daran, dass der Finanzvorstand mit dem Kopf und dem Auto eigentlich noch in Berlin wohnt?!

Die Haushaltssperre mit ca. 250 Tsd. Euro hat nichts gebracht. Das sind doch Peanuts bei dem Defizit. Viele Haushaltspositionen wurden schöngerechnet. Das ist kein Haushaltsplan sondern ein Märchenbuch:

- Zum Beispiel beim Arbeitskreis zum Verkehr Westerberg: Gelenkt von einem Stadtbaurat, der schon vorher im Kopf hatte wo er hin will: Die Kosten für diese unehrliche und halbgare Lösung werden nicht darstellbar sein. Der FDP Vorschlag zeigte eine pragmatische, schnelle und günstige Lösung!
- Ein weiteres Beispiel ist die Rettungsaktion des Klinikums. Da wurde uns erzählt, dass die Stadt 20 Mio. Euro aufbringen muss, obwohl zu dem Zeitpunkt der Kämmerer sicher schon wusste, dass das Geld nicht da ist, weil die Gewerbesteuererinnahmen wegbrechen. Das Klinikumpersonal darf/muss sparen und auf Geld verzichten. Der Aufsichtsrat leistet sich aber zwei Geschäftsführer, ein teures Personaltableau und teure Ledersessel. Das ist doch ein Unding. Zusätzlich sträubt man sich gegen jeden Versuch das Krankenhaus halbwegs wirtschaftlich zu führen, indem eine Privatisierung strikt abgelehnt wird. Dabei könnte schon eine Teilprivatisierung in manchen Bereichen wie z.B. der Physiotherapie zu Einsparungen führen, ohne dass die Qualität leidet und sich sogar verbessern könnte.
- Beim OSB (Osnabrücker ServiceBetrieb) wollte man mit einem Leichenwagen groß ins Geschäft einsteigen. Ergebnis: Flopp und zusätzliche Kosten. Dann plante man einen Biomassebrenner. Ergebnis: überteuert. Die Grabpflege wird den privaten Anbietern weggenommen, weil man glaubt, es besser machen zu können. Ergebnis: Machen Sie sich selbst ein Bild, z.B. auf dem Heger Friedhof. Im OSB wird richtig viel Geld versenkt. Dazu könnte ich meine Liste noch endlos weiter fortsetzen.
- Die Personalpolitik zeigt, wie man es nicht machen soll: Eine Ausschreibung der vakanten Vorstandsstelle ist bei der derzeitigen Haushaltslage und der eigentlich noch gültigen Wiederbesetzungssperre für uns nicht zu verantworten. Ebenso halten wir die Stellen des Klimaschutzmanagers und der Mitarbeiter der Strategischen Stadtziele für verzichtbar.

- Weitere Investitionen in den Landschaftspark Piesberg und den Haseuferweg können wir uns zurzeit einfach nicht leisten. Es fehlt das Geld.
- Mit einem Verkauf von städtischen Immobilien wie der Vitischanze und dem Dreikronenhaus wäre es möglich, einen Teil der fehlenden Gewerbesteuererinnahmen auszugleichen. Bei der Vitischanze kann nach unserer Meinung ein Verkaufspreis von ca. 4 Mio. € erreicht werden, der Verkauf des Dreikronenhauses würde weitere 500 Tsd € bringen. Somit hätte man schon doppelt so viel Geld für den Haushalt gebracht wie die Verwaltung mit allen ihren Vorschlägen zusammen.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen des Landkreises und der Stadt muss intensiviert werden: Ziel Zusammenlegung der Verwaltungen: Verschlafen wurde zum Beispiel die Zusammenlegung der Volkshochschulen. Das muss wieder aufgegriffen werden.
- Das Schweizer Franken Desaster muss endlich ein Ende haben!
- Neuen Wünschen von Landtagsabgeordneten aus Partikularinteressen /Eigeninteresse heraus, die vermehrt Geld kosten muss der Riegel vorgeschoben werden. (Hochwasserschutz in Lüstringen).

Leistung muss bezahlt werden. Wir sind für eine Einkommensstaffel bei den Kita-Beiträgen. Für Geschwisterkinder halten wir einen hälftigen Beitrag für angemessen. Das hatten wir schon früher gefordert: Unser Vorschlag wurde verworfen.

Die Bildungspolitik ist in der Verwaltung zu einer reinen Statistikeritis geworden. Anstatt wichtige Probleme anzufassen, werden Wolkenkuckucksheime geboren, wie eine weitere Gesamtschule: Wir müssen in der Stadt endlich etwas für die Schüler tun, die es schwer haben, einen Beruf zu ergreifen: Es gibt ein hervorragendes Konzept für eine Neue Schule, das es umzusetzen gilt.

Auch wäre es sinnvoll gewesen, Schulen und Eltern einzubinden und nicht nur im stillen Kämmerlein Papier zu produzieren. Dann hätten wir wahrscheinlich schon im nächsten Jahr die Neue Schule Innenstadt in Betrieb nehmen können.

Für die FDP-Fraktion ist es nicht nachvollziehbar, dass ein Doppelhaushalt beschlossen werden soll, obwohl in diesem Zeitraum eine Kommunalwahl ansteht und wir damit den nachfolgenden Ratsmitgliedern das Heft des Handelns aus der Hand nehmen. Der Verwaltungsaufwand wird durch einen Doppelhaushalt zwar verringert. Die Prognosen, dass die Verwaltung diese freiwerdenden Kapazitäten auch nutzt, um intensiv an einer Haushaltskonsolidierung zu arbeiten, haben sich ja schon in der Vergangenheit nicht erfüllt!

Ich fordere uns alle auf, endlich aufzuhören, nice-to-have- oder Prestige-Projekte einzufordern und dafür Steuergelder auszugeben. Gutes Tun auf Kredit ist schlechtes Tun für die nachfolgenden Generationen. Natürlich würden auch wir gern besonders Bildungs- und Sozialprojekte mehr unterstützen. Doch wie für jeden Privathaushalt muss auch bei der Kommune gelten: Es kann nur das Geld ausgegeben werden, das vorher eingenommen wurde. Und davon sind wir meilenweit entfernt.

In den Haushaltsberatungen konnten überfraktionell einige Konsolidierungen vereinbart werden: Nicht einigen konnte man sich bei dicken Brocken wie der Erhöhung der Kitabeiträge und bei Kürzungen in der Kultur und bei den Stadtteilzentren. Dies ist der Angst geschuldet, dass die Parteien vom Bürger dafür abgestraft werden bei der jetzt kommenden Wahl.

Aber nach wie vor werden Dinge wie eine überteuerte Skateranlagen, zu teuer geplante Kindergartensanierungen, Fortführung des Haseuferwegs usw. weiter geplant und das Geld

dafür ausgegeben. Obwohl wir uns das schon lange nicht mehr leisten können. Ein weiter so darf es nicht mehr geben und dafür werden wir sicher nicht die Hand reichen!

Ich kann deshalb nur den Kopf schütteln, dass Rotgrün die Bürokratie weiter aufblähen will und z.B. einen autofreien Sonntag fordert und eine Kapitalgesellschaft gründen will, um damit angeblich mehr Wohnungsbau zu generieren.

Unfassbar ist: Für das Stillhalten und Wohlwollen der Anlieger bei dem Projekt E-Kartbahn am Nettebad wird versprochen die Vehrter Landstraße zu sanieren. Moderner Ablasshandel für Projekte die keiner braucht!

Aussitzen und tricksen, damit wird es nicht nach vorne gehen für unser Osnabrück: Wahrheit und Klarheit sind die Begriffe, die die Menschen wollen und die ich einfordere.

Danke für ihre Aufmerksamkeit!